



Pakize Coban (L.) und Elinda Hoti-Ymeri absolvieren den praktischen Teil ihrer Ausbildung zur Altenpflegerin im Seniorenzentrum Stella Vitalis. F: JOACHIM KLEINE-BÜNING

Als Spätberufene in die Ausbildung

Über das Programm „Wegebau“ der Agentur für Arbeit qualifizieren sich auch Ältere für das Berufsleben. So wie Pakize (26) und Elinda (23)

Von Inge Anshl

Hassel. Pakize Coban (26) und Elinda Hoti-Ymeri (23) strahlen, als hätten sie das große Los gezogen. Haben sie auch: Beide haben bislang keine abgeschlossene Berufsausbildung – aber beide sind zurzeit dabei, das nachzuholen. Über das Programm „Wegebau“ der Agentur für Arbeit haben sie ihre Ausbildung zur Altenpflegerin aufgenommen. Ihr Arbeitsplatz: Das Seniorenzentrum Stella Vitalis am Eppmannsweg in Hassel.

„Wir haben dann irgendwann das Examen in der Hand,“ sagt Elinda Hoti-Ymeri. Sie hat bereits

ein Jahr als Pflegehelferin bei Stella Vitalis absolviert, kann nun die auf zwei Jahre verkürzte Ausbildung machen. Drei Jahre sind es für Pakize Coban, die aus finanziellen Erwägungen eigentlich keine Ausbildung mehr machen wollte. Dann wurde sie auf das Programm „Wegebau“ aufmerksam – und sagte „ja“.

Neben den jungen Frauen freut sich darüber nicht zuletzt Einrichtungsleiter Matthias Brzeszniak. Für 80 Bewohner ist das vor einem Jahr eingeweihte Haus ausgelegt, die aktuelle Auslastung liegt bei 65 Prozent. „Wir könnten weiter machen, wenn wir mehr Fachkräfte hätten“, bringt er das Problem

schlicht auf den Punkt. Edith Holl kennt es. Die Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit sagt: „Der Pflegebereich wächst, aber Fachkräfte sind rar. Die Ausbildung nach dem Schulabschluss ist der klassische Weg, aber das reicht nicht.“ Sie wirbt daher für die Möglichkeit der Weiterqualifizierung.

Die Finanzierung der Ausbildung über „Wegebau“ ist eine Win-Win-Situation für Arbeitgeber und Spät-Azubi. Die Agentur übernimmt die komplette Lehrgangsgelbst sowie anteilig den Ausbildungslohn. Außerdem zahlt sie Fahrtkosten sowie – im Bedarfsfall – Kinderbetreuungskosten. Die 23-jährige Elinda sieht das ganz pragmatisch: „Du bekommst viel und müsstest auf gut deutsch gesagt doof sein, das nicht zu machen.“

Sie arbeitet gern im Seniorenheim. „Der Job ist ja mehr als körperliche Arbeit. Du machst alte Menschen glücklich, zauberst ein Lächeln auf ihr Gesicht.“ Und was ist da mit dem Vorurteil, dass in der Altenpflege für menschliche Kontakte kaum Zeit bleibt? Brzeszniak hat die Antwort: „Wir haben ein EDV-Programm, das die Doku-

mentation erheblich erleichtert.“ Plötzlich wieder die Schulbank drücken, wie fühlt sich das an? Pakize Coban meint: „Natürlich ist es eine Umstellung; auch das Lernen will wieder gelernt sein. Aber mit dem Ziel vor Augen freue ich mich



„Die Pflegebranche wächst weiter, aber

die Fachkräfte sind rar.“

Edith Holl, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit in Gelsenkirchen

auf diese Herausforderung.“ Svenja Heyer, Arbeitsvermittlerin im Arbeitgeber-Service, erklärt „Als Agentur für Arbeit sind wir daran interessiert, Arbeitssuchende Beschäftigte und Unternehmen mit Beratung und finanzielle Unterstützung zu begleiten.“ Ur die Kosten einer beruflichen Weiterbildung zu stemmen, gebe es viele Möglichkeiten.

Informationen und Beratungen

■ **Ausführliche Informationen** zu den Beratungs- und Unterstützungsangeboten der Agentur für Arbeit in Gelsenkirchen erhalten Interessierte unter der kostenlosen Service-Rufnummer ☎ 0800 455 55 00. Hier kann man einen persönlichen Beratungstermin vereinbaren.

■ **Unternehmen** erreichen den Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur unter der ebenfalls gebührenfreien Service-Rufnummer ☎ 0800 4 55 55 20.

■ **Übrigens:** Dem Seniorenheim **Stella Vitalis** fehlen aktuell sechs Vollzeitkräfte.